

Politik
inoffiziell



PETER GNAM

► **Mindestsicherung**

Drei Bundesländer, drei verschieden zusammengesetzte Landesregierungen und doch eine einheitliche Regelung der Mindestsicherung speziell in der Frage der Asylberechtigten: Die Rede ist von Oberösterreich, Niederösterreich und dem Burgenland, wo die volle Mindestsicherung nur unter gewissen Bedingungen ausbezahlt wird.

Es gibt zum einen die Deckelung für Familien von 1500 Euro. Dann den Einstieg in die Mindestsicherung mit nur 580 Euro monatlich, die bis auf die volle Höhe von 838 Euro aufgestockt werden können, wenn sich der Betreffende an Integrationsmaßnahmen inklusive Deutschkurs aktiv beteiligt und fünf Jahre gemeldet ist. Werden Integrationsmaßnahmen verweigert, kann die Mindestsicherung in Richtung null gekürzt werden.

► **Wien kürzt nicht!**

In Wien unter Rot-Grün gehen die Uhren anders: Stadträtin Frauenberger (SPÖ) bekräftigte gegenüber „Krone“-Redakteur Michael Pommer, dass die Mindestsicherung in Wien „weder gedeckelt noch gekürzt wird“. Die Folge: Zuwanderer mit Anspruch auf Asyl haben Wien als lukratives Ziel ausgewählt – es ist eben ein Unterschied, ob man auf Anheb 580 oder 838 Euro kassieren kann.

► **Problem der Wiener**

Burgenlands Landesrat Darabos (SPÖ) kommentiert den Flüchtlings-Zustrom nach Wien knapp: „Das ist ein Problem der Wiener Genossen...“

Streit mit Türkei gefährdet Österreichs Sicherheitspolitik:

Pilz und Lopatka drohen der NATO mit „Riesenwirbel“

Wien/Tiflis. – Der Rausschmiss Österreichs aus sämtlichen NATO-Partnerschaftsabkommen ist nicht mehr zu verhindern, dennoch will eine Parlamentarier-Delegation beim NATO-Gipfel in Tiflis (Georgien) dagegen scharf protestieren. Peter Pilz (Grüne): „Die Türkei terrorisiert die NATO, das darf doch nicht sein.“

Trotz aller Vermittlungsversuche österreichischer Diplomaten ist es der Türkei nun gelungen, mit einem Veto Österreich aus allen NATO-Abkommen zu drängen. Diese Vorgehensweise wird in Wien als „Strafaktion“ für die Kritik des Außenministers und des Kanzlers an Präsident Recep Tayyip Erdoğan gesehen (die „Krone“ berichtete).

Für Österreich hat der Rausschmiss unangenehme Folgen: Die Republik ist sicherheitspolitisch isoliert, das Bundesheer wird von Know-how-Transfers von anderen europäischen Eliteeinheiten abgeschnitten, gemeinsame Truppenübungen können nur noch erschwert stattfinden, friedensstiftende Einsätze wie etwa im Kosovo sind gefährdet, und aus dem NATO-Hauptquartier kommen künftig keine Geheimdienst-Infos über mögliche Gefährdungsszenarien. „So kann das nicht ablaufen. Wir werden mit unserer Parlamentarier-Delegation

zum NATO-Gipfel in Tiflis fliegen und dort für einen Riesenwirbel sorgen“, reist

VON RICHARD SCHMITT

Peter Pilz, der Sicherheitssprecher der Grünen, mit Reinhold Lopatka (ÖVP) und Hannes Weninger (SPÖ) am Freitag nach Georgien. Das Trio erhofft sich, dass der Protest vor

Ort doch noch eine Allianz für Österreich ermöglicht. Peter Pilz: „Der Kurs der NATO kann doch nicht von einer islamistischen Diktatur bestimmt werden. Die NATO-Führung muss sich entscheiden: Österreich oder die Türkei. Und ohne Österreich, das für die Einhaltung der Menschenrechte und für die Verteidigung des Rechtsstaats eintritt, fällt die politische Legitimation des Nordatlantikkpakts weg.“

Nach seiner Rückkehr aus Tiflis will Peter Pilz zum Thema NATO-Partnerschaft auch den Nationalen Sicherheitsrat einberufen.



Peter Pilz (Grüne) will bei der NATO-Tagung in Tiflis Druck aufbauen: „Wenn kein Einlenken stattfindet, muss Österreich den Einsatz von Truppen im Kosovo beenden.“

Ehrlich gesagt

Die neue Dreierspitze bei den Grünen ist praktisch. Sollte die linke Hand nicht wissen, was die rechte Hand gerade tut, gibt es jemand in der Mitte, den man fragen kann.

Herr Nimmerwurscht



krone.at-VOTING

Frage des Tages

77 Mindestsicherung: Fehlen bundesweit Reformen?

JA: 97%

NEIN: 3%

24.736 Teilnehmer



Grüne Spitzenkandidatin Lunacek, Parteichefin Felipe, Klubchef Steinhauser



Nach Abgang von Glawischnig

„Uga-Uga-Männer“ nicht an Grün-Spitze

Wien. – Die Neuordnung der Grünen nach dem Glawischnig-Abgang ist abgeschlossen: Zur EU-Abgeordneten Ulrike Lunacek als Spitzenkandidatin und Tirols LH-Stellvertreterin Ingrid Felipe als Parteichefin kommt Justizsprecher Albert Steinhauser als Klubchef – der sei „keiner der Uga-Uga-Männer“, so Alev Korun zu dieser Entscheidung.

► **SPÖ soll abstimmen**

Die SPÖ-Mitglieder sollen nach den Wahlen über jede Koalitionsform abstimmen, also nicht nur für den Fall einer Regierungsvariante mit der FPÖ. Das will Steiermarks SPÖ-Chef und Leiter der parteiinternen Reformgruppe Schickhofer.

► **Pröll-Stiftung**

Die Dr.-Erwin-Pröll-Stiftung wird aufgelöst. Die 300.000 Euro an überwiesenen Subventionen werden samt Zinsen an das Land Niederösterreich zurückgezahlt.

Außenminister und Spitzenkandidat wirbt für „neuen Stil“

Kurz bringt mit Türkis eine neue Farbe in schwarze ÖVP

Wien. – Schwarze Schrift auf türkischem Hintergrund. Vor dieser Kulisse präsentierte Außenminister Sebastian Kurz, Spitzenkandidat und Chef der „neuen Volkspartei“, wie sich die ÖVP jetzt bezeichnet, am Mittwoch seine neue Generalsekretärin Elisabeth Köstinger. Bei dieser Gelegenheit warb Kurz um einen „neuen Stil“ in der politischen Auseinandersetzung.

Türkis, das als nicht einheitlicher Farbton zwischen Grün und Blau empfunden wird, sei kein Signal in Richtung FPÖ. Das erklärte jedenfalls die neue Partei-Ge-

neralin von Sebastian Kurz, Elisabeth Köstinger. Eindeutig rückt die ÖVP mit diesem frischerem Farbton vom bisherigen Schwarz der Partei ab. Ob „die Schwarzen“ künftig als „die Türki-sen“ bezeichnet werden, ließ sich gestern jedoch noch nicht abschätzen.

Kurz nützte den Auftritt am Mittwoch, um zu versichern, dass er sich an dem sehr rauen Umgangston in der politischen Auseinandersetzung „nicht beteiligen“ werde. Er und seine Partei wollen „die anderen nicht schlechtmachen, sondern mit eigenen Ideen und Konzepten überzeugen“. Kurz sagte, manches von dem, was er machen, „werde populär sein, und manches nicht. Beides werden wir aushalten.“

Die neue Parteigeneralin Köstinger assistierte Sebastian Kurz exakt nach dem Skript, das Aufbruchsstimmung vermitteln soll: „aus dem aktuellen politischen System ausbrechen“, „die Zeichen der Zeit erkennen“, „die Zeichen der Zeit erkennen“, „denkverbote brechen“. Köstinger: Man habe bereits gesehen, dass das Match der anderen lautet: „Alle gegen Sebastian Kurz.“



Die neue ÖVP-Generalin Elisabeth Köstinger unter dem wachsamen Auge von Sebastian Kurz

Video auf krone.at